

Auszeichnung

Sommerkonzerte: Zum Auftakt gibt's 8000 Euro für Eisfeld

Karl-Wolfgang Fleißig · 01.07.2024 · 06:00 Uhr

Die Reihe der Eisfelder Sommerkonzerte läuft. Beim Eröffnungskonzert hat der Landesmusikrat auch die Auszeichnung Eisfelds als Landmusikort des Jahres überreicht.



Eisfelds Am-Freitag-gerade-noch-Bürgermeister Sven Gregor reckt die Trophäe in die Höhe, die Johannes Hildebrandt gerade überreicht hat. Foto: Karl-Wolfgang Fleißig

Mit einem beeindruckenden Konzert für Alte Musik wurden am vergangenen Freitagabend in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche die 8. Eisfelder Sommerkonzerte eröffnet. Noch bis zum kommenden Samstag, 6. Juli, gibt es Konzerte der Veranstaltungsreihe in Eisfeld und seinen Ortsteilen sowie als Konzerte „to go“ in Suhl und Kloster Veßra.

Beim Eröffnungskonzert gab es zu Beginn die [Auszeichnung](#) für Eisfeld als „Landmusikort des Jahres 2024“. Dies ist eine Würdigung des reichen und vielfältigen Musiklebens in der Stadt und der Region durch den Deutschen Musikrat. Entscheidend zu diesem Musikleben tragen auch die Eisfelder Sommerkonzerte und das Ensemble „Filum“ bei. Die Ehrung nahm der Vizepräsident des Landesmusikrates Thüringen Johannes Hildebrandt vor. „Mit Eisfeld ist auch (im Rahmen der Landmusikorte – die Red.) ein Ort aus Thüringen dabei. Dazu möchte ich herzlich gratulieren, denn sie haben das verdient“, so der Vizepräsident. Neben einer Plakette gehen auch 8000 Euro als Preisgeld an die Werrastadt.

Johannes Hildebrandt charakterisiert die Landesmusikorte als „musikalische Netzwerke zwischen Amateuren und Profis, die gewachsen sind und sich vor Ort erfolgreich entwickeln.“ Die Auszeichnung würdigt spannende musikalische Konzepte sowie besonderes ehrenamtliches Engagement. Zu den Kriterien gehören Qualität und Kreativität der kulturellen Arbeit sowie die Einbeziehung und Vernetzung der örtlichen Institutionen. „Gewürdigt werden Anstrengungen, neues und anderes Publikum zu gewinnen, zu begeistern, einzubinden, dafür zu sorgen, dass Kunst und Kultur für viele Menschen als bereichernd für ihr Leben erfahren wird“.

Mit dem Trägerverein der Eisfelder Sommerkonzerte gibt es die Akteure, „die kreative Menschen aus der Region mit dem Mut, aktiv selber etwas zu tun, bewegen. Konzerte an ungewöhnlichen Orten, mal nicht im Konzertsaal, sondern draußen in der Natur, im Wald, auf einer Wiese oder als spontane Aktion, als Flashmob auf dem Marktplatz. Es ist genau diese intakte Infrastruktur, die die kulturelle Identität, die Lebensqualität einer Region ausmachen. Aus ihrer Mitte, irgendwann und irgendwo wird vielleicht mal eine besondere Künstlerpersönlichkeit heraus entstehen oder ein herausragendes Kunstwerk.“

In Eisfeld werden nach Hildebrandt Traditionen gelebt. „Daher kann ich sie nur ermutigen, das, was sie tun, weiter zu tun. Aber nicht nur das. Fordern sie auch die dafür nötige Unterstützung und Anerkennung ein.“ Hier sind vor allem die Kommunen mit ihren Verwaltungen angesprochen. „Machen sie weiterhin Musik, machen sie weiter Kultur. Das ist die Bereicherung unserer Gesellschaft, die durch nichts aufzuwiegen ist.“

Wie von (am vorigen Freitag noch amtierenden) Bürgermeister Sven Gregor auf Nachfrage zu erfahren war, sind die mit dem Preis verbundenen Gelder nicht an die Sommerkonzerte gebunden, sollen aber ausschließlich dafür verwendet werden.

Das Eröffnungskonzert der Eisfelder Sommerkonzerte begeisterte die Zuhörer. Foto: Karl-Wolfgang Fleißig

Mit dem festlichen Eröffnungskonzert in großer Besetzung standen die beiden Bachkantaten „Gott ist mein König“ und „Herz und Mund und Tat und Leben“ auf dem Programm. Es wurde den Konzertbesuchern ein stimmungsvollen Abend Alter Musik geboten. Erstmals wirkte ein Festivalchor mit Sängerinnen und Sänger aus der Region mit, die gemeinsam mit Mitgliedern des Ensembles „Filum“ musizierten. Die Zuhörer waren begeistert und gaben neben Szenenapplaus auch einen tosenden Schlussapplaus mit Standing Ovations.

